

Kurzbericht zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02) im Schuljahr 2019/20

1. Vorwort

Die Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums wurde im Oktober 2019 durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmel-dung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsa-mes Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutli-che Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unter-richtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schullei-tungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allge- meinen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

Kurzbericht zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02) im Schuljahr 2019/20

2. Rahmenbedingungen der Schule

2.1 Voraussetzungen

Das John-Lennon-Gymnasium liegt im Ortsteil Mitte in der Nähe des U-Bahnhofs Rosenthaler Platz in einer ruhigen Seitenstraße. Etwa 800 Schülerinnen und Schüler besuchen das Gymnasium, die Zahl ist in den letzten Jahren etwa konstant geblieben. Die Schule ist seit langem übernachgefragt und kann daher nicht alle Anmeldewünsche berücksichtigen.

An der Schule besteht ein gebundener Ganztagsunterricht an vier Tagen in der Woche, für den Kooperationen mit verschiedenen Partnern geschlossen wurden. Zwei Sozialarbeiterinnen und eine Medienpädagogin stehen für Angebote des sozialen Lernens, zum Beispiel zur Implementierung und Durchführung des Klassenrates, zur Verfügung. Französisch und Spanisch können als zweite oder dritte, Latein nur als dritte Fremdsprache gewählt werden.

Die Schulleiterin war zum Zeitpunkt der Inspektion seit zwei Jahren kommissarisch im Amt. Nach dem Weggang des kommissarischen stellvertretenden Schulleiters kurz vor der Inspektion wird diese Position zurzeit von der Qualitätsbeauftragten wahrgenommen. Die Funktionsstellen sind mit Ausnahme einer Fachleitung besetzt. Die personelle Ausstattung lag zum Inspektionszeitpunkt bei 97%.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA) und ggf. Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des John-Lennon-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

Kurzbericht zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02) im Schuljahr 2019/20

2.2 Standort

Hinweis zu den Standortbedingungen des John-Lennon-Gymnasiums:

Gegenüber der Inspektion im Schuljahr 2011/2012 haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude kaum Änderungen ergeben und es fanden keine wesentlichen baulichen Veränderungen statt. Daher stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Das aus zwei Flügeln bestehende Schulgebäude wurde 1884/85 erbaut. Den Haupteingangsbereich der Schule bildet ein denkmalgeschütztes Foyer mit Sitzgelegenheiten. Die großflächigen Wände sind mit Mosaiken und Fotos gestaltet. Stundenplanänderungen, Veranstaltungshinweise und weitere Informationen können im Foyer und in der Aula tagesaktuell über das digitale schwarze Brett eingesehen werden. In den Treppenaufgängen und im Sekretariatsbereich werden in Schaukästen oder an den Wänden Urkunden, Fotos und Unterrichtsarbeiten der Schülerschaft präsentiert. Als identitätsstiftendes Merkmal im Sinne des Namensgebers ziert das Schullogo - eine Zeichnung der Brille John Lennons - dem Handlauf folgend als schmaler Fries die Treppenaufgänge; teilweise ist Lennons Gesicht an der Wand abgebildet. Über den Türen der Unterrichtsräume sind Zitate aus Liedern der Beatles dargestellt.

Der Verwaltungsbereich besteht aus dem Schulsekretariat, den beiden Amtszimmern für die Schulleiterin, die stellvertretende Schulleitung und die pädagogische Koordination, den Büros für die Schulsozialarbeit bzw. die Berufs- und Studienorientierung. Zusätzlich befinden sich hier eines von insgesamt vier Lehrkräftezimmern mit PC-Arbeitsplätzen sowie ein Kopierbereich und ein Seminarraum mit interaktivem Whiteboard, der für Fachseminare und Unterricht in der gymnasialen Oberstufe genutzt wird. Auf allen Etagen sind kleinere Arbeitsbereiche mit PC-Plätzen für die Lehrkräfte eingerichtet. In Teilen des Schulgebäudes kann WLAN genutzt werden.

Für die Schülerinnen und Schüler der siebten bzw. achten Jahrgangsstufe gilt das Klassenraumprinzip, für die anderen Jahrgänge das Fachraumprinzip. Alle Klassenzimmer sind entweder mit einem interaktiven Whiteboard oder einem Beamer ausgestattet. Zusätzlich können Lehrkräfte auf zwei Koffer mit insgesamt 32 Tablets zurückgreifen. Den Fächern Physik, Chemie, Biologie, Informatik, Musik und Kunst stehen jeweils mindestens zwei gut ausgestattete fachbezogene Unterrichtsräume mit entsprechenden Vorbereitungsbereichen zur Verfügung. Für den Informatikunterricht wurde zudem ein ehemaliger Hörsaal umgebaut, die Anschlüsse bzw. Kabelschächte für die Computerarbeitsplätze müssen noch verlegt werden. Die denkmalgeschützte Aula wird mittags als Mensa genutzt, hier können maximal 160 Personen gleichzeitig essen. In der Aula finden auch Konzertveranstaltungen bzw. Theateraufführungen statt, sie bietet 300 Gästen Platz. Ein Probenraum kann von der Schülerband im Kellergeschoss genutzt werden. Allerdings sind die Kellerräume aufgrund der Feuchtigkeit durch den Wasserrücklauf aus der Sickergrube, die sich unter dem Schulhof befindet, nur bedingt nutzbar. Auf allen Etagen sind mietbare Schließfächer für die Jugendlichen vorhanden.

Der für die über 800 Schülerinnen und Schüler relativ kleine Schulhof mit altem Baumbestand wird vom Schulgebäude, einer kleinen Sporthalle und Wohnbauten umschlossen. Der Aufenthaltsbereich bietet durch einen kleinen Fußballplatz, Tischtennisplatten, Basketballkörbe, neun Hochbeete und großflächig angelegte Bänke vielfältige Möglichkeiten zur Pausengestaltung. Im Eingangsbereich zur Sporthalle ist ein kleines Schülercafé eingerichtet. Neben der eigenen, kleinen nutzt die Schule für den Unterricht die Sporthalle an der Gormannstraße und den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark.

Kurzbericht zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02) im Schuljahr 2019/20

3. Ergebnisse der Inspektion

3.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- Methodisch abwechslungsreicher und individualisierter Unterricht
- vielfältige ergänzende Bildungsangebote
- von allen Beteiligten getragene Schulentwicklungskultur
- Implementierung und Nutzung einer digitalen Lernplattform zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Entwicklungsbedarf

der sich an den Kriterien und der Normierung der Berliner Schulinspektion festmachen lässt, konnte das Inspektionsteam nicht feststellen.

3.2 Erläuterungen

Am John-Lennon-Gymnasium bestimmen die Werte Leistungsorientierung, Engagement und Welttoffenheit das Handeln aller am Schulleben Beteiligten. Dies zeigt sich sowohl im Unterrichtsgeschehen als auch im außerunterrichtlichen Bereich. Im Kollegium ist dabei eine Kultur der Schulentwicklung fest verankert. Schwerpunkte der Arbeit waren in den letzten Jahren die Weiterentwicklung des gebundenen Ganztags, die schulspezifische Anpassung der Rahmenlehrpläne und der Aufbau einer virtuellen Schule im Netz. Für ihr visionäres Konzept im Hinblick auf „Zeitgemäßes Lernen im Digitalen Zeitalter“ wurde die Schule 2018 vom Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) zur „Smart School“ ernannt und von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie im Jahr 2019 als "Exzellente digitale Schule" prämiert. Das John-Lennon-Gymnasium ist zudem in Teilen eine papierlose Schule. Neben der Nutzung der digitalen Plattform „WebUntis“ für die Verwaltung der schulischen Abläufe (z. B. Stundentafelgestaltung oder Klassenbuchführung) hat die Schule vor drei Jahren die Onlineplattform „Itslearning“ als schulinternes Kommunikationsmittel eingeführt. Mittlerweile ist die Plattform eine tägliche Arbeitsgrundlage für die gesamte Schulgemeinschaft, auf der Fachcurricula, Konferenzprotokolle, Handreichungen für das schulische Handeln und Formulare hinterlegt sind. Zudem verwendet das Kollegium die Kommunikationsfunktion zum Gedankenaustausch oder um sich gegenseitig Hinweise auf Fortbildungen und Veranstaltungen zu geben. Häufig teilen Lehrkräfte innerhalb der Lernplattform mit, dass sie zum Beispiel Arbeitsblätter erstellt haben, und bieten diese zur Nutzung auch in anderen Lerngruppen an. Zunehmend hält „Itslearning“ als Arbeitsmedium auch Einzug in den Unterricht: Über die Einrichtung virtueller Klassenräume laden die Lehrkräfte Unterrichtsmaterial für ihre Lerngruppen hoch oder stellen Aufgaben ein, die die Schülerinnen und Schüler mit ihren mobilen Endgeräten abrufen können. Perspektivisch strebt die Schule an, dass diese Arbeitsweise auch in den Unterricht Eingang findet. Bislang scheitert dies jedoch an der lückenhaften WLAN-Netzabdeckung in der Schule.

Die zunehmende Digitalisierung der Schule wird von der kommissarischen Schulleiterin aktiv gefördert und vorangetrieben. Neben der flächendeckenden Ausstattung der Schule mit funktionsfähigen Präsentationsgeräten sowie mit WLAN sieht sie auch in der digitalen Medienbildung einen zentralen Schwerpunkt der künftigen schulischen Entwicklung. Ein seit Beginn des letzten Schuljahres tätiger Medienkoordinator und eine sich wöchentlich treffende Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrkräften,

Kurzbericht zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02) im Schuljahr 2019/20

Eltern sowie Schülerinnen und Schülern unterstützen diesen Prozess. Darüber hinaus hat die Schulleiterin klare Vorstellungen von der künftigen Entwicklung der Schule, die Aufrechterhaltung der eingangs formulierten Werte ist ihr dabei ein besonderes Anliegen. Hier kann sie auf ein Kollegium zurückgreifen, für das die pädagogische Weiterentwicklung der Schule selbstverständlicher Teil seiner Arbeit geworden ist. Die Schulleiterin pflegt generell einen partizipativen Ansatz, indem sie zum Beispiel schulisches Handeln wie die Verteilung von Ermäßigungsstunden auf Konferenzen abstimmt, häufig mit der Schülerinnen- und Schülervertretung kommuniziert oder Arbeitsgruppen etwa für die Entwicklung eines Raumnutzungskonzepts einsetzt. Sie zeigt sich stets offen für Ideen und Innovationen aus dem Kollegium und kontrolliert Prozesse wie Ergebnisse.

Auch um die schulinternen Curricula zu entwickeln, hat das Kollegium intensiv die digitale Lernplattform genutzt. Begleitet wurde dieser Prozess durch eine Steuergruppe, in der Vertreterinnen und Vertreter der schulischen Gruppen regelmäßig tagten. Für alle Fächer sind nun kompetenzorientierte Curricula online hinterlegt. Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung im Unterricht und Verbesserungsvorschläge werden unter anderem über die Lernplattform kommuniziert. In einem Sprachbildungskonzept, das unter Federführung einer Sprachbildungskoordinatorin entstand, sind die Sprachförderung im Regelunterricht sowie die additiven Angebote ausführlich dargestellt. Zu finden ist hier auch ein Kompetenzraster, das als Grundlage für die weitere Arbeit in den Fachbereichen dienen soll. Zum Teil sind den einzelnen Abschnitten in den Fachcurricula sprachbildende Kompetenzen zugewiesen, die schwerpunktmäßig gefördert werden sollen. Sie enthalten auch Bezüge zur Medienbildung und zu den übergreifenden Themen. In einem nächsten Schritt soll dann die Absprache und Synchronisierung zwischen den Fächern erfolgen.

Durch die starke Nachfrage sind die Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme in die Schule in den letzten Jahren überdurchschnittlich hoch. Entsprechend fallen auch die Schulleistungsdaten in Bezug auf den mittleren Schulabschluss und die Abiturprüfungen in den vergangenen Jahren aus: Der Abiturdurchschnitt und die Ergebnisse der MSA-Prüfungen liegen stabil über den Berliner Durchschnittswerten, die Bestehensquote im Abitur ist gleichbleibend hoch.

Die Unterrichtsqualität konnte sich im Vergleich zur Inspektion vor sieben Jahren in nahezu allen Bereichen verbessern. Dabei fällt vor allem ein breites Methodenspektrum in den beobachteten Sequenzen auf. Auch hier zeigt sich die am John-Lennon-Gymnasium ausgeprägte Kultur der Schulentwicklung deutlich. Insgesamt liegen die festgestellten Werte für den Unterricht nun fast durchgängig über dem Durchschnitt der Berliner Gymnasien.

Das Unterrichtsklima ist dabei nach wie vor durchweg freundlich. Die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um. Fachinhalte werden in einer stets konzentrierten und in der Regel störungsfreien Lernatmosphäre unter Anleitung der Unterrichtenden vermittelt. Während der Arbeitsphasen beraten beziehungsweise unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer die Jugendlichen, in etwa einem Drittel der Stunden werden letztere darüber hinaus an der Gestaltung der Lernprozesse beteiligt. Auch Aufgabenformate, die in Partner- oder Gruppenarbeit gelöst werden können und die eine Absprache hinsichtlich der Aufgabenverteilung erfordern beziehungsweise die Teamkompetenzen der Lernenden fördern, setzen die Lehrkräfte in etwa jeder dritten Stunde ein. Beispiele hierfür sind Lernspiele zu grammatischen Phänomenen, die Erarbeitung von weiterführenden Fragestellungen zu einem Thema in Kleingruppen oder auch die „Think - Pair - Share“ - Methode³ im Fremdsprachenunterricht. Wiederholungsphasen sowie das Kontrollieren von Arbeitsergebnissen ergänzen den Unterricht.

³ Diese Methode bereitet die Lernenden über zwei Arbeitsschritte darauf vor, ihre (Vor-)Erfahrung, ihr Wissen oder ihren Standpunkt im Plenum einzubringen.

Kurzbericht zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02) im Schuljahr 2019/20

In mittlerweile jeder zweiten Stunde und somit häufiger als noch vor sieben Jahren haben die Jugendlichen nun die Gelegenheit, Teile ihres Lernprozesses selbst zu gestalten. Ergebnisoffene Aufgabenformate, die eine komplexe Herangehensweise erfordern, sind ähnlich häufig zu beobachten. Solche problemorientierten Ansätze reichen von der Auseinandersetzung mit philosophischen Aussagen bis zur Hypothesenbildung im naturwissenschaftlichen Unterricht. Nicht zuletzt durch eine entsprechende Diskussion möglicher Lösungsansätze schaffen die Lehrkräfte regelmäßig Gesprächsanlässe, in denen sich die Lernenden über Unterrichtsinhalte oder ihre individuellen Lernwege austauschen können. Auch die Reflexion der eigenen Leistungen und die der Mitschülerinnen und Mitschüler ist häufig selbstverständlicher Bestandteil der Stunden. Insgesamt ist der Redeanteil der Jugendlichen in etwa zwei Dritteln des Unterrichts entsprechend hoch. Umfassende Schreibanlässe werden in jeder fünften Stunde initiiert, auch hier kommt es häufig zu einem Austausch der Ergebnisse unter den Lernenden und zu einer Überarbeitung der verfassten Texte, zum Beispiel anhand von abgestimmten Kriterienlisten.

Die Lehrkräfte arbeiten mit den vorhandenen interaktiven Whiteboards, in vielen Stunden wird dabei das multimediale Potenzial der Geräte für den Lernprozess nutzbar gemacht. Häufig werden sie für Präsentationen verwendet. Andere digitale Medien wie Computer oder Tablets, mit deren Hilfe die Jugendlichen beispielsweise im Internet zum Unterrichtsinhalt recherchieren können, kommen dagegen seltener zum Einsatz. Smartphones werden allerdings immer wieder im Hinblick auf den Umgang mit der digitalen Lernplattform „Itslearning“ genutzt. Diese kommt beispielsweise in den sogenannten „Silentium-Stunden“ der Sekundarstufe I zum Einsatz. Hier können die Jugendlichen frei an gestellten Aufgaben arbeiten. Vor allem hier findet eine auf die Leistungsheterogenität der Lernenden ausgerichtete Förderung statt.

Durch den gebundenen Ganzttag besteht für alle Lerngruppen zu versetzten Zeiten die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen. In den Klassenstufen 7 und 8 sorgen die Silentium- und die Klassenleiterstunden dafür, dass sich Unterrichts- sowie Stillarbeits- bzw. Gesprächsphasen abwechseln. In der Praxis steht es den Jugendlichen dabei frei, ob sie Hausaufgaben bearbeiten oder sich anderweitig beschäftigen. Oftmals sind von den Lehrkräften auch Arbeitsblätter zum Üben für die Lerngruppen hinterlegt. Der Arbeitsgruppe, die für den Ganzttag zuständig ist, ist diese Problematik sehr wohl bewusst und sie entwickelt Optimierungsvorschläge. Für die neunten und zehnten Klassen werden im Rahmen des Ganztags Workshops wie „Kampfsport“ oder „Podcast“ angeboten. Das Team der Schulsozialarbeit organisiert das Projekt „Soziale Verantwortung“, bei dem alle Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen fünfzehn Stunden pro Halbjahr ehrenamtliche Aufgaben im Kiez oder in der Schule übernehmen.

Neben dem Unterricht gibt es eine große Anzahl an attraktiven Bildungsangeboten aus ganz unterschiedlichen Bereichen für die Schülerinnen und Schüler. Jugendliche, die gerne schreiben, können beispielsweise an der Schülerzeitung „Penny Lane“ mitwirken, die mehrmals ausgezeichnet wurde. Naturwissenschaftlich Begeisterte haben die Möglichkeit, an der „Jugend-forscht-AG“ teilzunehmen und ein eigenes Forschungsprojekt durchzuführen. Weitere Wettbewerbe aus dem sprachlichen oder künstlerischen Bereich gestatten den Lernenden, ihre Talente einzubringen und weiterzuentwickeln. Ein Höhepunkt des Schullebens ist der regelmäßig stattfindende schulinterne Filmwettbewerb. In Zusammenarbeit mit diversen Kooperationspartnern werden zusätzliche Möglichkeiten der Förderung geschaffen. Mit Unterstützung der „Deutschen Nationalstiftung“ und der „Europäischen Jugendbegegnungsstätte“ nehmen jedes Jahr fünfzehn Jugendliche der Schule an einer Seminar- und Workshopwoche zu einem europäischen Kulturthema mit Jugendlichen aus anderen europäischen Städten teil. Ein umfangreiches Fahrtenprogramm, das von einer Musikfahrt nach Rheinsberg über diverse Leistungskursfahrten bis zu einem Israel-Austausch reicht, ergänzt die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler.

Kurzbericht
zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02)
im Schuljahr 2019/20

3.3 Qualitätsprofil ⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2019/2020
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	A
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2019/2020
3.1	Beteiligung	A	*
3.2	Schule als Lebensraum	A	*
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2019/2020
E.2	Ganztag	*	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie im Internet unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>.

Kurzbericht
zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02)
im Schuljahr 2019/20

3.4 Unterrichtsprofil

Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2011/2012	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	82 %	13 %	4 %	0 %	3,70	3,78
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	90 %	7 %	3 %	0 %	3,57	3,87
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	72 %	24 %	3 %	1 %	3,43	3,66
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	3,89	3,94
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	91 %	7 %	1 %	0 %	3,83	3,90
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	61 %	34 %	4 %	0 %	3,39	3,57
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	9 %	21 %	18 %	52 %	*	1,87
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	45 %	52 %	1 %	1 %	3,33	3,40
2.2.10 Methodenwahl	57 %	36 %	4 %	3 %	3,35	3,46
2.2.11 Medienbildung	10 %	22 %	15 %	52 %	*	1,91
2.2.12 Sprachbildung	34 %	52 %	10 %	3 %	2,83	3,18
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	1 %	27 %	36 %	36 %	1,89	1,94
2.2.14 Selbstständiges Lernen	9 %	36 %	25 %	30 %	2,06	2,24
2.2.15 Kooperatives Lernen	12 %	55 %	21 %	12 %	2,48	2,67
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	10 %	31 %	15 %	43 %	2,50	2,09

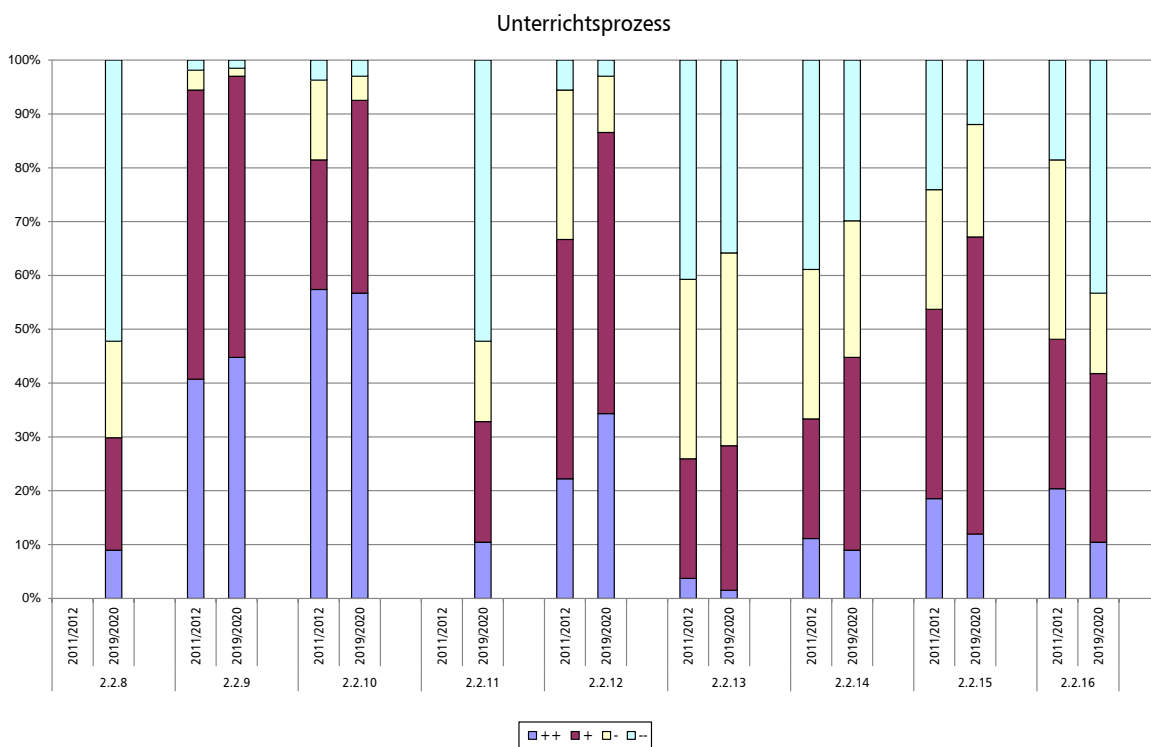
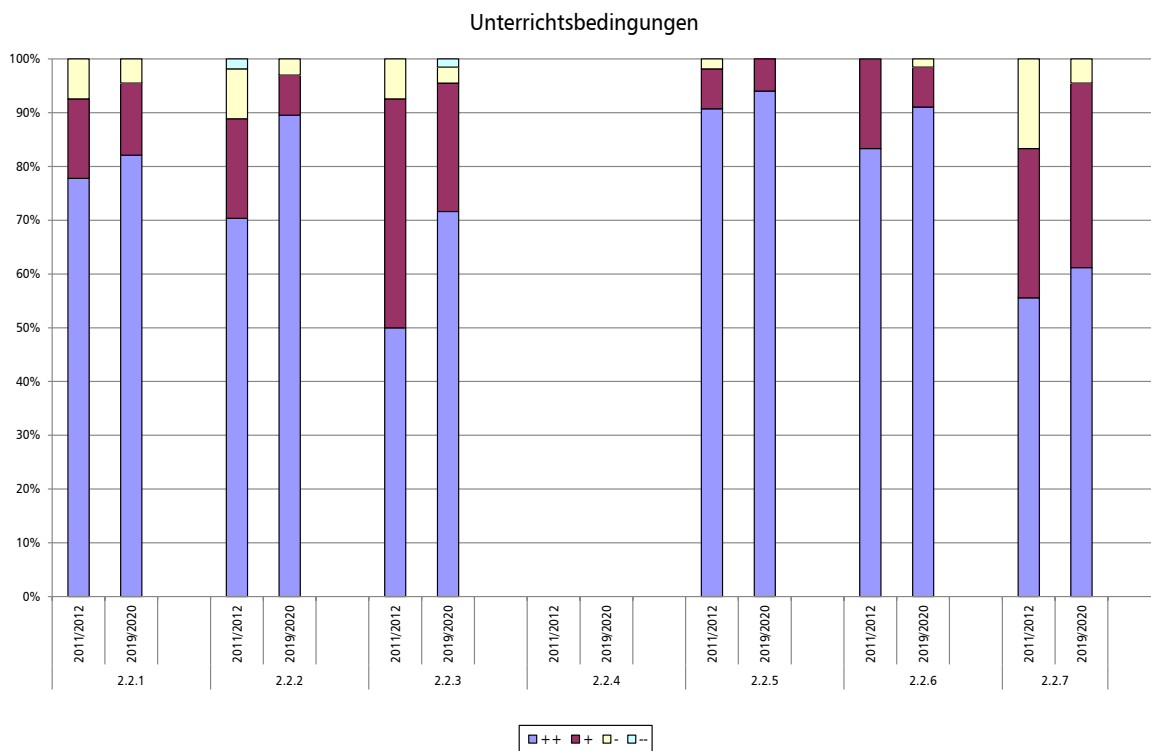
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

Kurzbericht zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02) im Schuljahr 2019/20

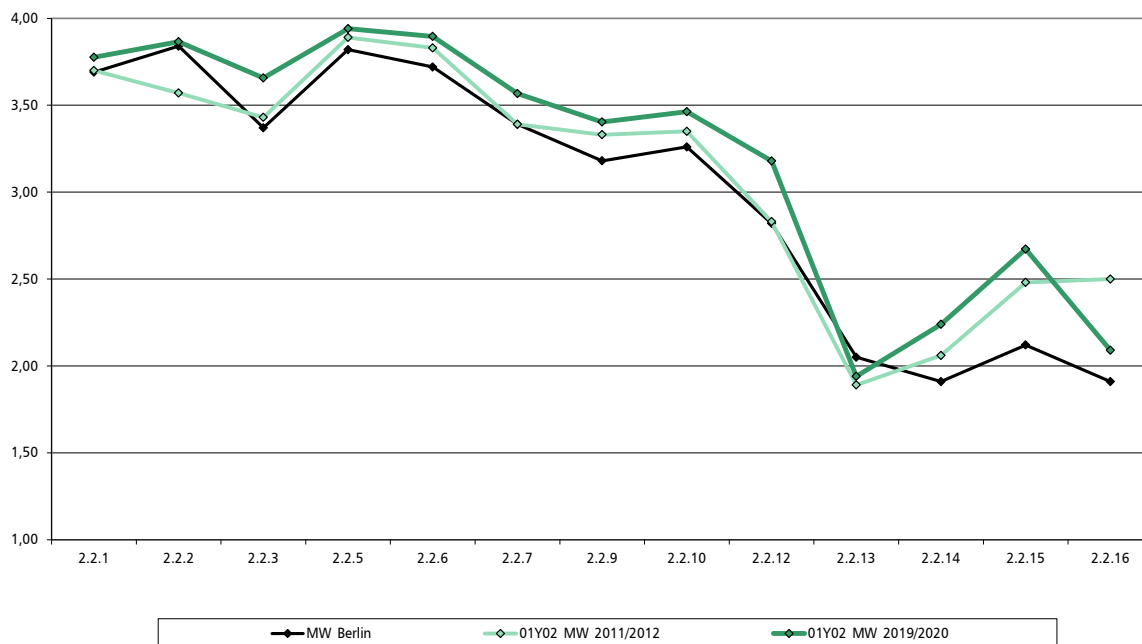
3.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



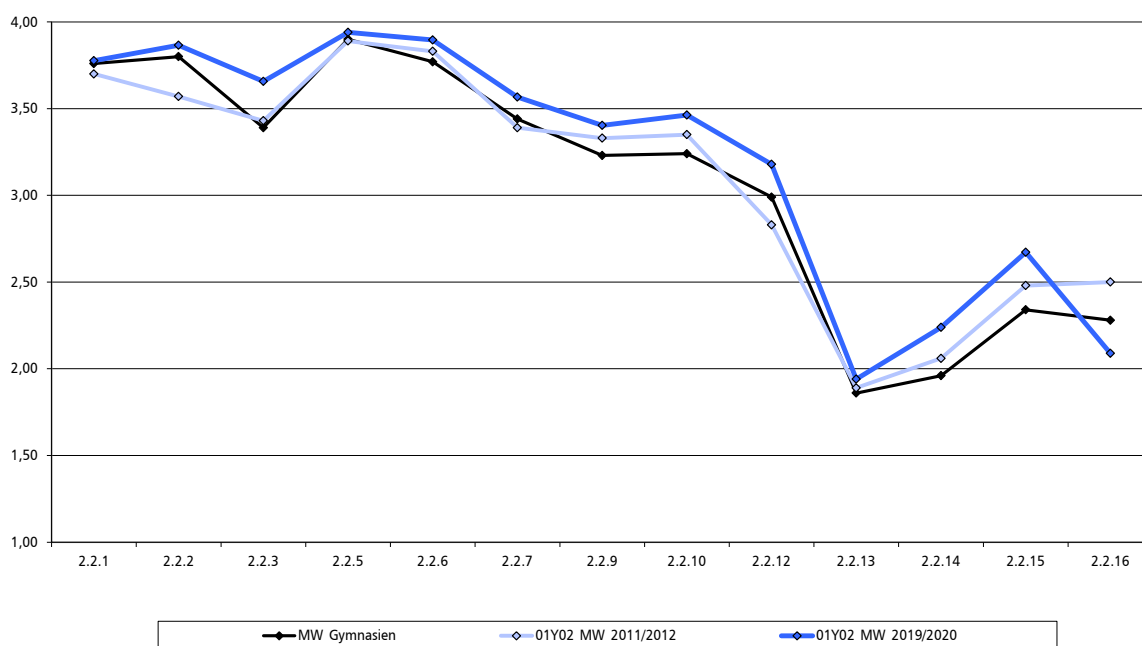
Kurzbericht
zur Inspektion des John-Lennon-Gymnasiums (01Y02)
im Schuljahr 2019/20

3.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁶

Schule - Berlin



Schule - Schulart



⁶ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 27.000 Unterrichtsbeobachtungen der zweiten Inspektionsrunde verglichen.